

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 4. OKTOBER 1933

NUMMER 27

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Deutschlands Industrieproduktion

Die industrielle Produktion ist im August weiter gestiegen. Die Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung hat sich von 71,4 im Juli auf 71,6 im August erhöht (1928 = 100, Saisonschwankungen ausgeschaltet). Sie liegt damit um 22 v.H. über ihrem tiefsten Stand, den sie im August vorigen Jahres mit 58,5 erreicht hatte.

Das Produktionsvolumen hat sich also in den letzten zwölf Monaten um rd. 22 v.H. vergrößert. Die Preise für industrielle Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren, die noch bis April des Jahres zurückgegangen waren, haben den Vorjahrsstand inzwischen wieder erreicht. Der Umsatzwert der hergestellten Erzeugnisse beträgt jetzt monatlich etwa 3 500 Mill. *RM* gegenüber 2 850 Mill. *RM* im August 1932. Dabei ist der entscheidende Fortschritt erst im Lauf des Jahres 1933 erreicht worden: von August 1932 bis Januar 1933 hatte der Wert der monatlichen Produktion um 150 Mill. *RM* zugenommen; von Januar bis August 1933 beträgt die konjunkturelle Zunahme jedoch fast 500 Mill. *RM*.

An der Aufwärtsbewegung waren fast alle wichtigen Industriegruppen beteiligt. Am stärksten war die Belegung in den Investitionsgüter herstellenden Branchen; hier wirkte sich die Arbeitsbeschaffung am deutlichsten aus. Aber auch die für den elastischen Bedarf arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien (z. B. Textilien) haben die Produktion kräftig erhöht, weil Handel und Produktion zur Erhöhung der Lagerbestände schritten, und hier und da auch die Nachfrage der Konsumenten stärker einsetzte.

Produktion wichtiger Industriegruppen

Gruppe	Wert der Produktion in Mill. <i>RM</i> ; in Preisen des Jahres 1928		
	z. Zt. des tiefsten Standes im Jahr 1932	August 1933	Zunahme 1932/33
Investitionsgüter ¹⁾	(Januar) 925	1 450	525
Sonstige Produktionsgüter ²⁾	(August) 710	790	80
Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs ³⁾	(Juli) 905	1 190	285
des starren Bedarfs ⁴⁾	(Juli) 1 350	1 420	70

¹⁾ Z. B. Maschinen, Eisen, N-E-Metalle usw. — ²⁾ Z. B. Kohle, Gas, Strom. — ³⁾ Z. B. Textilien, Schuhe, Funkgerät usw. — ⁴⁾ Nahrungs- und Genußmittel.

Diese Anzeichen einer Produktionsbelegung sind zwar sehr eindrucksvoll. Die Verwüstungen der mehr als dreijährigen Krisis waren aber zu groß, als daß sie in einem einzigen Jahr hätten gut gemacht werden können. Von der in der Krisis erlittenen Schrumpfung der Mengenproduktion hatte die deutsche Industrie aufgeholt:

Ende Januar 1933	rd. 9 v.H.
» März	» 12 »
» Mai	» 21 »
» August	» 27 »

In den einzelnen Branchen sind die Fortschritte naturgemäß sehr verschieden. Sieht man von der Kupferhütten- und der Erdölproduktion ab, die auch während der Krisis ihre Erzeugung fast ohne Unterbrechung gesteigert hatten, so hat die Baumwollspinnerei als erste der erfaßten Industrien mengenmäßig den Produktionsrückgang der Krisis voll aufgeholt. Die Hüttenproduktion von Blei und die Erzeugung von Personenwagen, haben die Mengenschumpfung der Produktion zu fast zwei Dritteln überwunden, die Produktion von Hanfgarn zu annähernd 60 v.H. Das Tiefbaugewerbe hat rd. die Hälfte der Arbeiter wieder einstellen können, die während der Krisis entlassen werden mußten. In anderen Branchen sind die Erfolge freilich geringer, so vor allem in der Porzellanindustrie, der Pianoindustrie, der Leinenspinnerei, wo strukturelle Faktoren die rasche Erholung hemmen.

Wie umfassend die Produktionssteigerung ist, die in der Produktionsindexziffer zum Ausdruck kommt, zeigt folgende Übersicht über die Produktionsentwicklung in den einzelnen Branchen¹⁾:

Produktion wichtiger Industriezweige August 1932 und August 1933

Ware	Einheit	August 1932	August 1933	Zunahme
Roheisen	1 000 t	268	473	205
Rohstahl	»	417	706	289
Walzwerkserzeugnisse ¹⁾	»	300	557	257
Blei ²⁾	t	6 093	9 766	3 673
Zink	»	3 680	4 528	848
Halbzeug aus Aluminium, Kupfer und ihren Legierungen ^{1) 2)}	»	»	»	5—6000
Maschinen ¹⁾	1 000 t	74,3	91,0	16,7
Personenwagen ³⁾	Stück	3 788	9 069	5 281
Lastwagen ³⁾	»	649	1 173	524
Kalk ⁴⁾	1 000 t	147	181	34
Zement (Versand)	»	286	392	106
Kali ⁵⁾	1 000 t	53,0	73,6	20,6
Erdöl (Preußen)	»	19,0	20,9	1,9
Steinkohle	»	8 460	9 350	890
Braunkohle	»	10 130	10 460	330
Papier ¹⁾	»	»	»	24,0
Schuhe ²⁾	1 000 Paar	4 365	4 515	150
Baumwollgarn ²⁾	1 000 t	21,9	33,1	11,2
Leinengarn	t	»	»	rd. 245
Hanfgarn	»	»	»	rd. 290
Zigaretten ²⁾	Mill. Stück	450	536	86

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Vergleich Juli 1933 mit Juli 1932. — ³⁾ Zulassungen fabrikneuer Wagen.

⁴⁾ Die Übersicht wäre noch vollständiger, wenn nicht leider ein Teil der im Produktionsindex enthaltenen Reihen, die dem Institut nur vertraulich zur Verfügung gestellt werden, weggelassen werden müßte.

Die neue Bauernpolitik..... S. 116

**Die Saisonschlußverkäufe
im Einzelhandel S. 118**

Bemerkenswert ist schließlich noch, daß nach den bisher vorliegenden Daten die industrielle Weltproduktion von Juli auf August des Jahres um schätzungsweise 5 bis 6 v.H. zurückgegangen ist. Die Entwicklung in Deutschland hebt sich also deutlich von der Entwicklung in der übrigen Welt ab. Es ist ferner von besonderer Bedeutung, daß die deutsche Produktionsindexziffer, auch wenn man sie nicht von Saisonschwankungen bereinigt,

von Juli auf August gestiegen ist. Das besagt: Im August ist es nicht nur gelungen, den um diese Zeit sonst schon einsetzenden »Saisonrückgang« zu vermeiden; die Gegenkräfte — ausgelöst und unterstützt von den Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung — waren auch stark genug, um darüber hinaus noch eine leichte Steigerung durchzusetzen. Vor allem ist die Geschäftstätigkeit in der Bauwirtschaft auch im August noch gestiegen.

Die neue Bauernpolitik

Die Landwirtschaft wurde in den letzten Jahrzehnten immer enger mit den kapitalistischen Märkten verknüpft. Zins und Preis, Faktoren also, die sich im Auspendeln der freien Marktkräfte bildeten, verknüpften die Landwirtschaft mit der Volkswirtschaft. Sollte nun die Landwirtschaft auf diese Verflechtung mit den kapitalistischen Märkten genau so reagieren, wie es die Industrielandwirtschaft tut, so hätte es zu einem ständigen Wechselspiel zwischen Zins, Preis und Produktion kommen müssen. Dieses Wechselspiel hat sich aber nur unvollkommen eingestellt, da die deutsche Landwirtschaft — im Gegensatz zur Industrie — ihren Produktionsvoraussetzungen nach (Abhängigkeit vom Boden, Klima, Wetter, Ernte und Zuchtperioden) nur schwach reaktionsfähig ist. So kam es, daß sich die Schwierigkeiten in der Landwirtschaft in dem Grad verschärften, in dem die Abhängigkeit der Landwirtschaft von den kapitalistischen Märkten, die Abhängigkeit von Zins und Preis, zunahm.

Wesen und Sinn der neuen Agrarpolitik treten am deutlichsten hervor, wenn sie den agrarpolitischen Maßnahmen der letzten 50 Jahre und ihren »Erfolgen« gegenübergestellt wird.

Getreidezölle als Agrarpolitik

Das wichtigste Ziel der Agrarpolitik der letzten 50 Jahre war, die Versorgung mit Brotgetreide auf alle Fälle aus heimischer Erzeugung zu decken. Das einzige oder jedenfalls das hauptsächlichste Mittel dieser Politik waren die Zölle. Die ersten Agrarzölle wurden im Jahr 1879 in Deutschland eingeführt. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Bedarf an Lebensmitteln mit der zunehmenden Industrialisierung Deutschlands so rasch gestiegen, daß immer mehr Lebensmittel aus dem Ausland eingeführt werden mußten. Als dabei die Auslandswaren häufig mit den inländischen Erzeugnissen in erfolgreichen Wettbewerb traten, riefen die heimischen Landwirte nach Schutzzöllen. So wurden in den Jahren 1885 und 1887 die Getreidezölle stark erhöht. Als die Industrieausfuhr vorübergehend etwas stockte, senkte man zwar zu Beginn der neunziger Jahre die Agrarzölle wieder. Im Jahr 1906 wurden aber die Kornzölle etwa wieder auf den alten Stand erhöht. Die günstige Entwicklung der Getreidepreise in den Vorkriegsjahren ist neben den Zöllen selbst auch durch das System der Einfuhrscheine (seit 1894) unterstützt worden.

Allein mit diesen Maßnahmen war nur einem Teil der Landwirtschaft geholfen. Die Politik, gute Getreidepreise durch Zölle zu sichern, führte zu einer einseitigen Bevorzugung des Getreidebaus. Denn die erhöhte Rentabilität der Getreidewirt-

schaft konnte sich nur auf Kosten der Veredelungswirtschaft bilden. So war z. B. die inländische Eierproduktion nur durch einen Zoll von 2 $\mathcal{M}$ je dz geschützt; die zusätzliche Belastung durch die Getreidezölle betrug dagegen für die gleiche Menge 15 $\mathcal{M}$. Denn der Maiszoll stand auf 3 $\mathcal{M}$ je dz, und zur Produktion von Eiern ist etwa die fünffache Menge an Mais notwendig. Ähnlich war es bei der

Wichtige Getreidezölle in Deutschland in der Vorkriegszeit
in $\mathcal{M}$ je dz

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
1879	1	1	0,50	1	0,50
1885	3	3	1,50	1,50	1
1887	5	5	2,25	4	2
1892 ¹⁾	3,50	3,50	2	2,80	1,60
1906	5,50	5	²⁾ 1,50	5	3

¹⁾ Vertragszölle. — ²⁾ Braugerste 4 $\mathcal{M}$ je dz.

Butter. Diese Differenzen sicherten der ausländischen Veredelungswirtschaft auf dem deutschen Markt eine Vorzugsstellung gegenüber dem deutschen Bauern.

Die Folgen

In der Nachkriegszeit wurde dann diese Getreidezollpolitik zum Verhängnis. Je höher die Getreidezölle gegenüber den Zöllen auf tierische Erzeugnisse stiegen, desto aussichtsloser wurde die Konkurrenz des deutschen Bauern gegenüber der ausländischen Einfuhr von Butter, Käse, Eiern und Fleisch. Die allgemeine Wirtschaftskrise gab nur den Anstoß zum Zusammenbruch. Die Getreidepreise konnten sich noch am längsten halten. Die Viehpreise dagegen brachen mit der sinkenden Kaufkraft der Verbraucher zusammen, und die zollfreie Einfuhr von Margarinerohstoffen brachte den Buttermarkt im Winter 1932 völlig durcheinander. Inzwischen war infolge der verhältnismäßig günstigen Getreidepreise die Erzeugung von Getreide so gestiegen, daß das inländische Angebot größer war als der Verbrauch, die Zölle also ihre Wirkung vollkommen verloren. Die Getreidepreise drohten daher ins Bodenlose zu stürzen.

Wie verfahren die Lage der Landwirtschaft war, zeigt das Preisverhältnis der landwirtschaftlichen Produkte zueinander. Konnten noch in den letzten Jahren (bis 1929/30) für 1 dz Schweinefleisch (Lebendgewicht) 5 bis 6 dz Weizen gekauft werden, so bestand im Jahr 1932 ein Verhältnis wie 1 : 3. Entsprechend änderte sich auch bei den Verkaufserlösen das langjährige starre Verhältnis zwischen Vieh und Getreide. Der Anteil der Einnahmen aus Verkäufen von Schlachtvieh an den gesamten Einnahmen fiel von etwa 70 v.H. im Jahr 1930 auf 60 v.H. im Jahr 1932.

Umfassende Bauernpolitik

Dabei war der Zusammenbruch der landwirtschaftlichen Einnahmen allein noch gar nicht das Ärgste, dem sich die Regierung im Frühjahr 1933 gegenüber sah. Allgemeiner Preissturz und Arbeitslosigkeit hatten zu einem unerhörten Mißverhältnis von nominaler Verschuldung und realem Vermögen der Landwirtschaft geführt. In gleichem Verhältnis, wie die Preise fielen, schienen Zinslast und Steuern zu steigen.

Die neue Agrarpolitik konnte nicht eine Begünstigung der Landwirtschaft auf Kosten der Gesamtheit im Auge haben. Auch die übrige Wirtschaft war derart in ihren Grundlagen erschüttert, daß eine solche Politik den allgemeinen Zusammenbruch gebracht hätte. Nur ein gesunder Ausgleich von Geben und Nehmen zwischen Bauernwirtschaft und Gesamtwirtschaft vermag den Neuaufbau des Bauerntums zu sichern. Innerhalb der Agrarwirtschaft mußten an die Stelle der früheren Teilaktionen umfassende Maßnahmen treten, die der Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit zugutekommen. So ergab sich die Forderung, die Landwirtschaft aus der Zwangslage zu befreien, in die sie durch den Einfluß von Zins und Preis geraten war. Daneben wurde es notwendig, innerhalb der Landwirtschaft die einzelnen Produktionszweige, die durch die einseitige Getreidepolitik der letzten Jahrzehnte ungleichmäßig gewachsen waren, in ein organisches Verhältnis zueinander zu bringen.

Senkung der Kosten

Eine nicht minder dringliche Forderung bestand darin, die Landwirtschaft von der Kostenseite her zu entlasten. Soweit es sich dabei um die Aufwendungen für industrielle Erzeugnisse, wie Maschinen, Kunstdünger, Kleidung usw. handelt, deren Preise während der Krise viel weniger gesunken sind als die der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, bereitet ihre Angleichung durch staatliche Maßnahmen außerordentliche Schwierigkeiten. So waren die gegebenen Angriffspunkte: Soziallasten, Steuern und Zinsen.

Hier setzen die neuesten Maßnahmen ein. Sämtliche landwirtschaftlichen Arbeitnehmer werden von der Arbeitslosenversicherung befreit. Das hat eine erhebliche Minderung der Soziallasten zur Folge. Die Umsatzsteuer wird für die Landwirtschaft einheitlich auf 1 v.H. festgesetzt. Durch die Senkung der Umsatzsteuer werden die Einnahmen aus der Veredlungswirtschaft, die bisher noch mit einer Umsatzsteuer von 2 v.H. belastet waren, merklich erhöht. Außerdem soll das Aufkommen aus der Grundsteuer um 100 Mill. *R.M.* jährlich verringert werden.

Wohl das wichtigste Problem bleibt aber die landwirtschaftliche Verschuldung. Bei Beginn des Jahres war die deutsche Landwirtschaft mit rd. 11,4 Mrd. *R.M.* verschuldet. Soweit die vorläufigen Meldungen erkennen lassen, hat sich die erfaßbare Gesamtverschuldung der Landwirtschaft, die 1932 um rd. 400 Mill. *R.M.* gesunken war, im ersten Halbjahr 1933 wieder etwas erhöht, weil die kurzfristige Verschuldung wieder etwas zugenommen hat. Für die nicht erfaßbare Kreditbelastung lassen sich zur Zeit noch keine Schätzungen geben.

Dank des weitgehenden Vollstreckungsschutzes, den die Landwirtschaft auf Grund der neueren Maßnahmen der Reichsregierung genießt, ist für das laufende Kalenderjahr kaum mit einer ebenso großen Schuldentilgung zu rechnen wie im Vorjahr. Hierauf läßt etwa der Rückgang der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke schließen. Schon im Verlauf des Jahres 1932 hatten die Zwangsversteigerungen abgenommen; immerhin machten die Gläubiger von ihrem Recht, Agrarkredite zurückzufordern, soweit Gebrauch, als es die Notverordnungen gestatteten. Im ersten Viertel des laufenden Jahres sind dagegen die Zwangsversteigerungen sowohl der Zahl wie der Fläche nach beträchtlich unter den entsprechenden Vorjahrszahlen geblieben.

Die Kreditbelastung der Landwirtschaft
Mill. *R.M.*

Art der Kredite	Jahresende					30. 6. 1933 1)
	1928	1929	1930	1931	1932	
Erfasste Kreditbelastung						
Realkredite	3 623	4 117	4 350	4 485	4 351	4 300
Kredite von mittlerer Laufzeit	318	360	297	257	237	230
Kurzfristige Kredite	2 890	2 865	3 133	3 173	2 987	3 050
Zusammen	6 831	7 342	7 780	7 915	7 575	7 580
Nicht genau erfaßbare Kreditbelastung	4 000	4 050	3 850	3 850	3 850	.
Kreditbelastung insgesamt	10 831	11 392	11 630	11 765	11 425	.

1) Vorläufige Schätzung.

Die Entwicklung, die sich im ersten Vierteljahr 1933 angebahnt hat, dürfte sich in den folgenden Monaten dank der weitreichenden Regelung der landwirtschaftlichen Verschuldungsverhältnisse durch das Gesetz vom 1. Juni 1933 fortgesetzt haben. Dieses Gesetz bietet die Grundlage für den Versuch, in einer Mischung von Zwang und Frei-

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Deutschen Reich¹⁾

Zeit	Zahl	Fläche (ha)
1931 1. Vierteljahr	844	25 791
2. "	973	33 307
3. "	1 144	54 449
4. "	1 194	30 910
1932 1. Vierteljahr	967	26 617
2. "	1 175	35 095
3. "	1 166	32 978
4. "	1 324	28 874
1933 1. Vierteljahr	687	10 139

1) Ohne Bayern, Mecklenburg-Schwerin, Thüringen und Stadt Berlin.

willigkeit den Ausgleich zwischen Bauerntum und Gesamtwirtschaft zu schaffen. Dadurch, daß durch dieses Gesetz die Zinslast gegenüber dem Höchststand annähernd halbiert wird, daß weiterhin erhebliche Kapitalschnitte durchgeführt werden, wenn es die Umstände erlauben, und daß schließlich durch die Stabilisierung der Schulden eine Kündigung des Kapitals verhindert wird, ist nicht nur dem Schuldner und Bauern, sondern auch dem

Gläubiger und der Gesamtwirtschaft geholfen. Sicherlich wird das Einkommen der Gläubiger zunächst geschwächt. Da aber der Kapitaldienst in der letzten Zeit ohnehin immer mehr zu versiegen drohte, war der Einkommenanspruch aus landwirtschaftlichen Zinsen meist nur fiktiv.

Diese Regelung gibt Gewähr für geringere aber sichere Bezahlung des ausgeliehenen Kapitals und ist im Verein mit den übrigen Maßnahmen ein erfolgversprechender Weg zur Gesundung des Agrarkredits.

Die Saisonschlußverkäufe im Einzelhandel

Ergebnisse einer Umfrage

Obwohl sich eine Wirtschaftsbelebung in den Umsätzen des Einzelhandels erst verhältnismäßig spät auszuwirken pflegt, hat sich doch auf Teilgebieten (Bekleidung und Hausrat) der Absatz in der letzten Zeit schon etwas gebessert¹⁾. Darüber hinaus vollziehen sich gegenwärtig eine Reihe struktureller Wandlungen im Einzelhandel. Für die Gestaltung des Absatzes während der Saisonschlußverkäufe hatte hiervon die Bereinigung der Wettbewerbssitten und die Umschichtung der Konsumenteneinkäufe vom Warenhaus zum Fachgeschäft die größte Bedeutung.

Die Veränderungen im Wettbewerb haben den Charakter des Saisonschlußverkaufs durchgreifend umgestaltet; ein Vergleich mit den Vorjahrs-ergebnissen ist daher nur mit Vorbehalt möglich.

Die wichtigsten Maßnahmen zur Regelung der Konkurrenzverhältnisse, die als Richtlinien der Industrie- und Handelskammern festgelegt worden sind, bestehen in folgendem: Genaue Bestimmungen über Art und Zeitpunkt der Ankündigungen, Verhinderung von Lockartikeln, Festlegung der zum Schlußverkauf zugelassenen Waren (nur Saisonartikel, keine Winterwaren), Verbot einer Verlängerung des Verkaufs über die vorgesehene Zeit hinaus, Verbot von Sonderveranstaltungen vier Wochen vor und nach dem Schlußverkauf. Ferner wurden die Schlußverkäufe, die früher in manchen Gegenden schon im Juli stattgefunden hatten, an das Ende der Saison verlegt. Damit soll das »reguläre« Geschäft während der Saison möglichst lange aufrechterhalten bleiben. Hiergegen wird jedoch geltend gemacht, daß sich als Folge dieser Verschiebung das Interesse der Käuferschaft an dem Schlußverkauf vermindert habe. (Aus dem gleichen Grund ist auch der Vorschlag, den Inventurverkauf 1934 erst am 1. Februar beginnen zu lassen, nicht ohne Widerspruch geblieben.)

Als Ergebnis der veränderten Wettbewerbsverhältnisse kann festgestellt werden, daß die Werbung sich in diesem Jahr in sehr viel ruhigeren Bahnen bewegt hat als sonst. Ferner waren die Umsätze besser auf die ganze Dauer des Schlußverkaufs verteilt. Der Ansturm der Käufer während der ersten Tage war nicht so stark wie früher; dafür war in den folgenden Tagen der Absatz verhältnismäßig günstiger. Das verschaffte dem Einzelhandel insofern gewisse Erleichterungen, als hohe Beanspruchung den Geschäften von jeher besondere Schwierigkeiten und vielfach zusätzliche Kosten bereitete.

¹⁾ Ausführlich wurde hierüber in den Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung, 8. Jahrgang, Heft 2, Teil B, Abschnitt Handel, berichtet.

Nach den Unterlagen, die dem Institut für Konjunkturforschung zur Beurteilung der Ergebnisse des Saisonschlußverkaufs zur Verfügung stehen, zeigt sich deutlich, daß die Differenzierung in der Umsatzbewegung zwischen Warenhaus und Fachhandel weiter anhält. In den an der Berichterstattung beteiligten Warenhäusern waren die Umsätze im Saisonschlußverkauf (in den beteiligten Abteilungen) um 36 v. H. niedriger als im Vorjahr. Bezeichnenderweise ist die Zahl der Kassenzettel gleichfalls um 36 v. H. zurückgegangen. Demgegenüber sind die Umsätze in den berichtenden Kaufhäusern und Textilfachgeschäften weniger, nämlich um 12,5 v. H., die Zahl der Kassenzettel sogar um nur rd. 5 v. H. gesunken. In beiden Fällen ist ein Teil des Rückgangs darauf zurückzuführen, daß der Saisonschlußverkauf vielfach später als im Vorjahr stattfand, und das Interesse für Sommerwaren schon geringer war.

Der Umsatz je Kassenzettel betrug während des Schlußverkaufs in den Warenhäusern durchschnittlich 1,25 *R.M.*, in den Kaufhäusern und Fachgeschäften 1,50 *R.M.*

Von besonderem Interesse ist es, daß die Warenhäuser durchschnittlich 70 v. H. des Lagers für den Schlußverkauf herabzeichneten. In den Kaufhäusern und Fachgeschäften wurden nur 30 v. H. des Warenlagers von der Herabzeichnung erfaßt. Doch wurden die vor dem Schlußverkauf geltenden Preise im Warenhaus nur um rd. 17 v. H. herabgesetzt, während in den Kaufhäusern und Fachgeschäften die Preise um etwa 25 v. H. reduziert wurden. In den berichtenden Warenhäusern wurde also ein verhältnismäßig hoher Teil des Lagers in die Herabzeichnung einbezogen, dafür waren die Herabzeichnungen im Durchschnitt relativ niedrig. In den Kaufhäusern und Fachgeschäften wurde nur ein vergleichsweise kleiner Teil des Lagers im Preise gesenkt; doch waren die Herabzeichnungen im einzelnen ziemlich hoch.

Diese Unterschiede dürften kaum Ausdruck einer grundsätzlich verschiedenen Betriebspolitik der Warenhäuser einerseits, der Kaufhäuser und Fachgeschäfte andererseits sein. Vielmehr haben die Warenhäuser infolge der Abwanderung ihrer Kunden offenbar große Anstrengungen zur Aufrechterhaltung ihres Absatzes gemacht und einen hohen Teil des Lagers herabgezeichnet. Jedenfalls ließ sich im Vorjahr nach den vorhandenen Unterlagen in der Gestaltung des Schlußverkaufs eine solche Differenzierung zwischen den verschiedenen Betriebsformen nicht beobachten.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30. — bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		8.-13. Aug. 1932	15.-20. Aug. 1932	22.-27. Aug. 1932	29. Aug. bis 3.Sept. 1932	5.-10. Sept. 1932	12.-17. Sept. 1932	19.-24. Sept. 1932	26. Sept. bis 1.Okt. 1932	7.-12. Aug. 1933	14.-19. Aug. 1933	21.-26. Aug. 1933	28. Aug. bis 2.Sept. 1933	4.-9. Sept. 1933	11.-16. Sept. 1933	18.-23. Sept. 1933	25.-30. Sept. 1933
		32	33	34	35	36	37	38	39	32	33	34	35	36	37	38	39
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	5382,7	.	5223,8	.	5263,7	.	5102,8	.	4334,2	.	4124,3	.	*)4067	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung			713,3	.	697,4	.	659,6	.	618,3	.	370,8	.	360,3	.	*) 337	.	.
i. d. Krisenunterstützung			1321,8	.	1294,6	.	1279,8	.	1231,4	.	1204,1	.	1170,1	.	*)1143	.	.
zusammen			2035,1	.	1992,0	.	1939,4	.	1849,7	.	1574,9	.	1530,4	.	*)1480	.	.
Wohlfahrtserwerbslose			.	.	2029,6	.	.	.	2046,5	.	.	.	1597,7	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾			.	.	2859,8	.	.	.	2858,0	.	.	2411,1	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	220,1	213,2	208,8	216,8	212,6	225,8	230,2	246,5	250,5	244,1	241,9	250,4	238,8	254,5	254,9	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		45,8	44,4	48,6	49,6	48,0	51,1	50,8	53,0	48,2	51,8	50,1	51,4	55,6	54,3	53,7	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier		38,1	37,7	37,7	38,0	37,6	38,4	40,1	42,1	44,7	45,4	46,5	47,2	45,2	45,3	45,2	.
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		648,4	631,0	599,6	617,6	600,6	667,5	650,9	627,3	492,3	638,9	640,9	613,3	693,1	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	96,0	94,9	96,7	100,3	102,3	105,1	104,8	104,8	101,3	102,4	105,3	108,1	110,0	112,8	112,0	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste (Nach Mitteilung	Anzahl	69	96	72	58	81	54	79	56	124	127	132	95	145	102	132	.
seiner Zentralstelle	1000 R.M.	72	119	91	70	118	400	82	65	64	70	63	51	78	51	73	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	14	14	14	12	14	10	13	10	2	3	2	5	3	4	3	4
Eröffnete Konkurse		17	18	19	21	18	19	18	17	10	9	9	9	10	8	8	8
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand ⁴⁾	Mill. R.M.	.	973	985	999	999	999	1001	1003	409	418	434	455	470	470	475	.
davon Reichsbank		.	900	912	925	926	926	928	929	336	345	361	382	397	397	402	.
Wechsel- u. Lombardkredite ⁵⁾		.	3187	3016	3396	3211	3114	2932	3415	3298	3241	3144	3478	3363	3299	3177	.
davon Reichsbank		.	3045	2876	3253	3070	2976	2792	3272	3153	3097	2999	3327	3215	3150	3029	.
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		.	448	466	511	506	525	475	559	441	465	536	522	487	499	518	.
davon Reichsbank		.	338	353	408	389	413	358	451	331	353	420	415	378	390	408	.
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	451,9	442,9	426,7	432,8	420,4	401,9	359,0	339,7	156,3	165,9	150,1	153,2	144,8	133,2	130,2	133,2
Regierungssicherheiten		1851,0	1851,1	1851,1	1851,7	1850,9	1850,9	1851,6	1853,7	2048,3	2058,9	2094,0	2128,8	2166,4	2202,7	2237,8	2274,4
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	.	5710	5515	5865	5701	5593	5461	5863	5378	5282	5146	5574	5431	5371	5254	.
davon Reichsbanknoten		.	3715	3589	3790	3661	3584	3491	3742	3372	3322	3245	3516	3414	3376	3302	.
Postscheckverkehr (Lastschriften).		933	890	853	945	938	943	864	1076	946	932	873	1011	963	949	917	.
Postscheckguthaben (Bestände)		439	426	450	427	440	428	415	422	460	444	487	450	462	456	453	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	5	5	5	5	5	5	22. 4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-		8	8	8	8	8	8	23. 7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung		2	2	2	2	2	2	23. 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld		5,86	6,06	5,78	6,42	6,23	6,25	5,78	5,40	4,96	5,05	4,99	5,38	5,21	5,11	4,99	5,25
Monatsgeld		6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,04	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont		4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	3,92	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro		5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	4,58	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6% Pfandbriefe		8,74	8,79	8,86	8,83	8,39	8,45	8,45	8,28	7,44	7,47	7,49	7,53	7,63	7,68	7,55	7,26
Call money New York		2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	0,95	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London		0,72	0,72	0,73	0,74	0,72	0,68	0,63	0,65	0,41	0,38	0,42	0,45	0,44	0,42	*)0,40	.
Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Amsterdam		0,34	0,34	0,31	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	1,18	0,83	0,70	0,92	0,73	0,69	0,64	0,43
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	63,37	63,19	62,84	63,62	67,39	67,42	67,61	69,02	78,70	78,55	78,17	77,90	77,06	76,59	78,21	81,52
Kursniveau, gesamt		68,62	68,30	67,74	67,96	71,49	71,03	71,02	72,43	80,62	80,38	80,10	79,69	78,69	78,12	79,45	82,69
Pfandbriefe		55,78	55,85	55,65	56,10	59,52	59,99	60,38	61,46	70,32	70,14	69,99	69,27	68,42	67,87	70,83	76,19
Kommunal-Obligationen		58,08	57,64	57,47	59,54	64,18	65,31	65,67	67,28	81,12	81,02	80,59	81,16	80,64	80,44	81,92	84,38
Öffentl. Anleihen		56,24	57,50	57,97	59,77	63,40	62,77	63,53	65,09	74,92	74,74	73,75	72,92	72,25	71,91	73,07	74,97
Industrie-Obligationen																	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	51,0	52,9	53,0	56,7	59,5	58,6	59,5	58,9	67,3	66,4	64,4	64,8	62,5	61,8	62,4	62,7
Bergbau u. Schwerindustrie		52,9	54,8	54,7	59,5	61,8	61,2	62,8	60,8	74,8	73,0	69,8	71,1	67,3	66,7	67,6	67,7
Verarbeitende Industrie		44,7	46,8	47,2	51,2	54,1	52,9	53,8	53,6	62,0	61,4	59,8	59,8	57,9	57,1	57,9	58,1
Handel und Verkehr		60,1	61,5	61,5	63,6	66,7	66,1	66,4	66,1	69,7	68,9	67,4	67,5	65,8	65,3	65,5	66,2
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	3,1010	3,1290	3,0520	2,9400	2,9183	2,9067	2,7242	2,7533
London	R.M. je £	14,64	14,65	14,59	14,62	14,68	14,65	14,61	14,55	13,92	13,89	13,83	13,37	13,29	13,40	13,04	13,04
Paris	R.M. je 100fr	16,50	16,51	16,52	16,52	16,51	16,51	16,51	16,50	16,47	16,46	16,46	16,45	16,44	16,43	16,43	16,42
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	47,9	48,6	48,5	50,9	53,5	52,9	53,8	54,3	59,3	58,5	58,5	59,6	60,0	59,9	59,1	59,1
Großhandelspreise (gesamt)		95,8	95,0	94,8	95,2	95,6	95,3	94,8	94,9	94,3	94,2	94,2	94,3	94,2	94,8	95,2	95,3
Agrarstoffe		92,1	89,8	89,4	89,7	89,9	89,2	88,4	88,7	87,8	87,7	87,6	88,0	88,0	89,6	91,0	91,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		87,5	87,6	87,8	88,5	89,2	88,9	88,6	88,8	89,8	89,4	89,5	89,4	89,4	89,3	89,2	89,0
Fertigwaren		116,0	115,7	115,5	115,4	115,3	115,3	115,1	115,0	113	113,2	113,4	113,4	113,4	113,5	113,6	113,6
darunter: Produktionsgüter		117,9	117,8	117,4	117,4	117,2	117,1	117,0	117,0	114,0	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1
Verbrauchsgüter		114,5	114,1	114,0	113,9	113,9	114,0	113,7	113,5	112,6	112,9	112,9	112,9	113,0	113,1	113,3	113,3
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	61,9	61,8	61,9	62,5	63,2	62,9	62,4	62,2	70,3	70,3	70,4	70,8	70,9	71,1	.	

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit *)	1932							1933						
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Anzahl der Werktage:		26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26
Neuberechnung; vgl. 5. Jhrg., Nr. 50, Seite 208															
Produktion (arbeitstäglich)															
Indeziffer der gewerblichen Gütererzeugung, gesamt ¹⁾	1928 = 100	D	60,7	60,0	58,5	60,3	61,0	62,4	62,1	62,7	64,2	64,7	66,1	68,9	70,4
• Produktionsgüter gesamt ¹⁾	„	„	50,3	49,4	47,5	49,3	49,4	51,4	51,4	53,1	55,0	55,0	54,9	57,4	58,3
—, Investitionsgüter.....	„	„	39,9	37,3	36,1	38,0	39,1	38,8	37,1	33,1	35,8	41,2	44,4	48,4	50,1
—, sonstige.....	„	„	75,5	73,0	70,9	74,5	79,6	85,1	84,0	80,8	79,5	76,3	76,4	77,1	79,8
Verbrauchsgüter gesamt ¹⁾	„	„	76,3	76,0	74,9	76,7	78,5	78,9	78,2	77,1	78,0	79,2	82,8	86,1	88,6
•, elastischer Bedarf.....	„	„	68,3	64,7	66,2	73,6	82,3	85,1	81,3	71,7	73,4	76,5	76,6	79,9	80,1
—, starrer Bedarf ¹⁾	„	„	85,9	85,5	85,7	85,5	85,7	86,4	86,7	86,8	86,7	86,9	87,5	87,9	88,2
• Industrieproduktion ohne Nahrungs- u. Genußmittel	„	„	56,6	53,8	53,1	57,1	61,3	63,3	61,1	55,7	57,1	59,8	61,4	64,4	65,9
Großbeisen gesamt.....	1928 = 100	D	40,5	33,7	29,9	31,8	40,2	45,8	39,8	41,5	39,5	46,0	48,8	52,5	55,3
Roheisen ²⁾	1000 t	„	10,3	9,5	8,7	9,1	10,7	12,4	11,7	13,0	12,1	13,7	12,5	13,4	14,1
„.....	1928 = 100	„	31,9	29,5	27,0	28,2	33,2	38,5	36,3	40,3	37,5	42,5	38,8	41,6	43,7
Rohstahl ²⁾	1000 t	„	19,5	16,5	15,5	15,1	20,1	22,7	19,5	20,9	19,3	21,7	23,1	25,7	27,8
„.....	1928 = 100	„	41,2	34,8	32,7	31,9	42,4	47,9	41,2	44,1	40,8	45,8	48,8	54,3	58,7
Walzwerkserzeugnisse ²⁾	1000 t	„	15,9	12,9	11,1	12,3	15,3	17,5	15,0	15,3	14,8	17,6	19,0	20,2	21,0
„.....	1928 = 100	„	42,1	34,2	29,4	32,6	40,6	46,4	39,8	40,6	39,2	46,7	50,4	53,5	55,7
Maschinen ²⁾	1928 = 100	D	43,9	37,4	38,6	41,9	38,9	36,2	39,4	31,0	34,2	35,4	39,4	38,9	42,9
Kraftfahrzeuge gesamt.....	„	„	32,9	32,0	26,6	23,7	23,9	22,6	17,4	22,2	28,1	39,3	53,9	67,8	74,3
Personenkraftwagen.....	„	„	36,1	36,6	29,7	26,1	26,3	23,8	18,3	22,4	30,3	44,1	62,5	80,6	90,3
Lastkraftwagen.....	„	„	27,6	26,9	24,0	24,0	24,3	27,5	20,1	29,2	28,8	36,1	39,8	45,2	46,5
Motorräder.....	„	„	24,7	17,8	15,9	12,9	12,4	11,3	10,4	12,6	17,4	22,0	32,4	37,8	36,1
Bauwirtschaft.....	1928 = 100	D	40,7	40,6	39,3	41,6	41,4	38,7	37,7	29,8	34,2	40,4	41,2	45,2	45,1
Städtische Bautätigkeit ³⁾	„	„	35,6	33,9	33,1	32,8	32,6	32,7	33,1	33,3	33,5	33,5	34,6	34,7	35,9
Baustoffe gesamt ¹⁾	„	„	38,1	34,8	34,7	33,7	33,2	31,8	30,7	34,0	44,2	50,4	52,1	46,7	44,1
Brannkalk.....	„	„	40,8	37,3	38,8	53,7	39,5	32,7	24,6	24,8	33,0	86,4	77,9	59,0	47,1
Zement ²⁾	„	„	50,3	51,4	42,9	44,0	38,3	28,8	15,6	11,2	24,4	47,8	54,5	63,0	55,7
NE-Metalle gesamt.....	1928 = 100	D	57,2	58,9	63,4	68,7	64,7	70,9	67,6	58,0	61,8	64,2	70,8	79,3	77,8
Kupfer (Raff. u. Elektr.) ³⁾	t	„	386	416	475	475	422	435	436	385	403	375	409	487	465
„.....	1928 = 100	„	137,7	148,4	169,4	169,4	150,5	155,1	155,5	137,3	143,7	133,7	145,9	173,7	165,8
Blei (Hüttenweichblei) ³⁾	t	„	238	197	282	267	322	325	349	318	282	311	312	333	297
„.....	1928 = 100	„	81,6	67,5	96,6	91,5	110,3	111,4	119,6	109,0	96,6	106,6	106,9	114,1	101,8
Zink (roh) ³⁾	t	„	118	117	119	120	122	128	133	126	128	130	129	132	136
„.....	1928 = 100	„	43,9	43,6	44,3	44,7	45,4	47,7	49,5	46,9	47,7	48,4	48,0	49,2	50,7
Metallwalzwerkserzeugnisse ³⁾	„	„	44,6	45,8	46,8	53,6	50,5	57,4	52,7	44,1	48,4	52,4	58,9	64,9	61,3
Kohle gesamt.....	1928 = 100	D	66,2	64,7	63,3	67,0	72,9	79,1	76,2	73,1	72,7	66,9	67,3	69,7	71,7
Steinkohle.....	1000 t	„	322	318	314	331	365	399	383	362	366	340	342	349	356
„.....	1928 = 100	„	64,6	63,7	62,9	66,5	73,3	80,0	76,9	72,7	73,5	68,3	68,6	70,0	71,4
Koks ³⁾	1000 t	„	52,4	51,1	48,9	49,8	54,1	55,8	55,6	56,9	57,6	54,6	51,4	54,4	56,9
„.....	1928 = 100	„	56,6	55,2	52,8	53,8	58,5	60,3	60,1	61,5	62,3	59,0	55,6	58,8	61,5
Steinkohlenbriketts.....	1000 t	„	12,5	13,8	12,8	14,0	17,0	16,5	15,8	16,6	14,7	12,0	12,6	14,0	13,4
„.....	1928 = 100	„	77,9	86,0	79,8	87,3	106,0	102,9	98,5	103,5	91,6	74,8	78,6	87,3	83,5
Braunkohle.....	1000 t	„	402	382	375	399	421	467	444	432	406	366	374	396	414
„.....	1928 = 100	„	74,0	70,5	69,1	73,5	77,6	86,1	81,9	79,6	74,9	67,4	69,0	73,1	76,3
Braunkohlenbriketts.....	1000 t	„	108	99	91	102	99	109	103	98	95	82	87	98	108
„.....	1928 = 100	„	82,5	75,7	69,6	77,5	75,2	82,7	78,8	75,0	72,3	62,7	66,6	74,9	82,0
Stromerzeugung (122 Werke).....	1928 = 100	D	78,1	78,7	83,4	87,7	97,2	104,5	106,4	103,4	98,4	90,2	96,6	89,8	87,7
Gaserzeugung ³⁾	„	„	98,3	87,5	83,7	90,8	96,6	89,1	94,5	92,3	93,0	91,6	102,2	85,6	95,1
Erdölproduktion.....	„	„	247,1	264,4	266,3	246,5	269,9	249,6	251,0	249,7	231,7	270,6	247,3	257,4	248,4
Papier gesamt.....	1928 = 100	D	82,1	78,6	74,1	76,4	79,3	87,5	86,5	82,9	81,4	80,1	78,3	80,6	83,9
Holzstoff.....	„	„	84,1	81,5	74,2	71,2	77,9	88,0	87,9	80,8	87,1	82,0	82,4	81,3	86,8
Zellstoff ³⁾	„	„	92,2	88,1	81,1	82,7	82,5	89,7	84,3	87,6	86,1	87,5	77,9	83,6	81,2
Rohpapier.....	„	„	78,6	75,7	72,0	75,5	78,7	87,4	88,0	83,5	80,5	77,9	78,2	79,8	84,8
Pappe.....	„	„	78,3	70,2	71,3	73,9	77,6	82,2	78,8	69,6	67,1	73,5	73,4	77,0	79,6
Kali (K ₂ O).....	1000 t	D	2,44	2,04	2,13	3,41	3,31	3,26	3,22	3,55	3,49	4,09	3,20	3,01	2,94
„.....	1928 = 100	„	44,2	36,9	38,6	61,8	59,9	59,1	58,3	64,3	63,2	74,0	57,9	54,4	53,2
Textilien gesamt ¹⁰⁾	1928 = 100	D	71,0	72,3	74,7	80,7	86,7	89,7	86,6	83,0	81,1	82,5	84,1	86,6	89,3
Baumwollgarn.....	„	„	81,8	74,9	79,5	89,8	101,0	109,0	105,2	99,8	101,1	104,5	104,7	98,4	116,8
Leinengarn.....	„	„	72,9	60,7	68,7	73,9	73,9	84,0	75,3	76,3	74,6	78,6	77,9	92,9	76,9
Hanfarn.....	„	„	57,0	52,5	55,6	64,4	63,6	72,6	77,5	53,8	56,8	55,9	61,6	62,1	88,6
Schuhe.....	1928 = 100	D	89,6	72,9	73,0	86,1	93,6	98,9	85,7	76,2	83,3	93,3	92,7	108,7	90,7
Haushaltporzellan.....	„	„	46,4	41,8	37,8	„	44,6	56,4	„	46,6	46,1	47,7	45,7	43,8	40,2
Pianos ⁷⁾	„	„	8,9	7,7	5,5	8,6	8,9	11,6	12,6	„	„	„	7,3	8,1	7,2
Bruttoproduktionswert der Industrie¹⁾.....	Mrd. <i>R.M.</i>	S	2,98	2,93	2,85	2,98	2,95	3,02	2,99	3,00	3,06	3,08	3,14	3,29	3,39
Verbrauch															
Fleisch ¹¹⁾	1000 dz	VS	7603	1635	1331	986	1454	1189	8606	704	764	8071	848	1151	7379
Zucker ¹²⁾	„	S	1227	5,0	5,3	6,9	8,1	11,6	10,4	10,2	8,4	9,2	7,7	7,0	7,5
Ausland. Gewürze ¹³⁾	„	„	101,4	119,9	78,4	82,8	120,0	96,0	129,8	105,4	89,2	101,1	136,8	100,1	101,6
Kaffee ¹³⁾	„	„	2,9	4,0	2,4	3,7	5,5	3,9	4,7	4,2	3,0	3,6	4,4	2,9	3,5
Teel ¹³⁾	„	„	41,5	52,7	43,6	49,7	64,4	62,8	80,0	57,0	70,1	84,1	56,6	59,4	58,8
Kakao, roh ¹³⁾	„	„	316,7	257,4	218,7	174,0	267,3	308,9	618,2	610,9	653,3	806,7	677,6	560,5	447,3
Süßfrüchte ¹³⁾	„	„	9074	„	„	10225	„	„	7369	„	„	6706	„	9014	„
Bier ¹⁴⁾	1000 hl	VS	2692	2648	2807	2856	2368	2555	2582	2283	2270	2809	2767	3150	2877
Zigaretten ¹⁵⁾	Mill. Stck.	S	473	450	455	472	488	568	573	388	404	483	471	538	534
Zigarren ¹⁵⁾	„	„	29,3	27,5	30,0	29,6	26,1	29,2	25,7	27,6	26,3	29,6	29,3	30,3	25,5
Rauchtabak ¹⁵⁾	1000 dz	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„

• Zur Fortführung der Kurven auf Seite 5 und 7 des Hefts »Kurven und Zahlen«, Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 38/39, 5. Jhrg., geeignet. Vgl. Bemerkung auf S. 208 in Nr. 50, 5. Jhrg. — *) D = Monatsdurchschnitt; S = Monatssumme; VS = Vierteljahrssumme.

¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Nahrungs- und Genußmittel. — ³⁾ Kalendertätig. — ⁴⁾ Zahlen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. — ⁵⁾ Einschl. Schweißstahl.